



Märkte im Blick

Strategy Research | 11.06.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

ZEW-Lageindex überrascht die Börsianer



Konjunktur

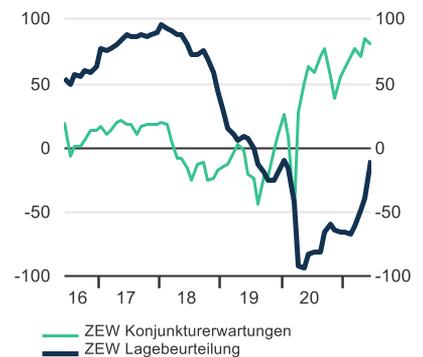
Die deutsche Wirtschaft kommt langsam wieder in Fahrt - doch von einem Durchstarten kann noch keine Rede sein. Verantwortlich hierfür sind unter anderem die aktuellen Engpässe bei Halbleitern, Bauholz und anderen Vorprodukten, welche die Industrie von einer Produktionssteigerung abhalten. Wie das Mannheimer Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in seiner monatlichen Umfrage unter 188 Analysten und Anlegern mitteilte, sank der ZEW-Index der Konjunkturerwartungen für die nächsten sechs Monate überraschend von 84,4 auf 79,8 Zähler. Erwartet wurde von den zuvor befragten Analysten dagegen ein Anstieg auf 86,0 Punkte. Die Beurteilung der aktuellen Lage hellte sich jedoch deutlich auf. Der entsprechende Index stieg von -40,1 auf -9,1 Punkte. Damit beurteilen die Börsenprofis die Konjunkturlage besser als vor der Corona-Pandemie im August 2019. Für 2021 erwarten wir ein Anstieg des BIP um 2,5 %.



Zinsumfeld

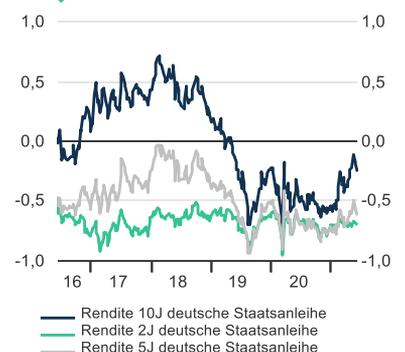
Die Europäische Zentralbank (EZB) hält trotz einer sich abschwächenden Pandemie und steigender Inflationszahlen an ihren umfangreichen Konjunkturhilfen für die Wirtschaft fest. Der Leitzins bleibt bei null Prozent. Auch das milliardenschwere Kaufprogramm für Anleihen mit einem Volumen von inzwischen 1,85 Billionen Euro läuft bis mindestens Ende März 2022. Die jüngsten Zahlen zum Anstieg der Verbraucherpreise aus Deutschland und den USA zeigen, dass der Anstieg der Inflation mit dem sich hoffentlich abzeichnenden Ende der Pandemie vielleicht etwas unterschätzt wurde. Allerdings ist es natürlich auch schwer, jetzt schon zu erkennen, ob und wie lange der Preisdruck ins kommende Jahr trägt. In diesem Zusammenhang wird die EZB verstärkt auf die Lohnentwicklung achten. Bislang kann hier noch kein nennenswerter Anstieg festgestellt werden.

ZEW-Lageindex mit einem deutlichen Plus



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Deutsche Staatsanleihen rentieren weiter unter 0 %.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

In diesen Tagen beginnt – mit einem Jahr Verspätung - die Fußball-Europameisterschaft 2020. Die Veranstaltung dürfte durchaus weltweite Strahlkraft haben, zumal von den globalen Top-Nationen lediglich die Vertreter des südamerikanischen Verbandes fehlen. Auch europäische Aktien sind seit einigen Monaten wieder en vogue, nachdem jahrelang die von Wachstumstiteln geprägten US-Börsen die erste Wahl waren. Trotz erhöhter Kursniveaus finden sich weiterhin genügend attraktive Titel. So zeigt etwa unser aktuelles Dividendenmodell eine Auswahl von Titeln, die in puncto Dividendenrendite und Nachhaltigkeit der Ausschüttungen glänzen können. In der kommenden Woche richtet sich der Blick in Richtung USA, wenn die Fed am Mittwoch ihre turnusmäßige Sitzung abhalten wird. Hiervon erwarten wir bestenfalls nuancierte Veränderungen der Tonlage, sodass sich die Aktienmärkte wohl kaum aus der Sommerruhe locken lassen dürften.



Rohstoffe

Vor allem die Erwartung steigender Inflationszahlen hat Gold zuletzt Auftrieb verliehen. Auf der Angebotsseite ist für 2021 mit einem Plus von 3,8 % auf 4.850 Tonnen zu rechnen. Auf der Nachfrageseite dürften vor allem die Schmuckindustrie und die Notenbanken wieder deutlich mehr Gold kaufen als im Vorjahr. Allerdings werden die ETCs kaum wieder an die Rekordkäufe des Jahres 2020 anknüpfen können. Die Gesamtnachfrage nach Gold dürfte 2021 um gut 13 % auf 4.075 Tonnen zulegen - dennoch verbleibt damit ein relativ großes Überangebot. Kurzfristig dürfte die Diskussion um höhere Inflationsraten Gold auf einem relativ hohen Niveau halten. Mittelfristig dürften aber das relativ hohe Überangebot, steigende US-Renditen und ein stärkerer US-Dollar den jüngsten Goldpreisanstieg abbremsen. Per Mitte 2022 rechnen wir mit Preisen von 1.800 USD pro Feinunze.

DAX weiter stabil über der 15.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Warten auf die Goldpreisbremse



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Massive Fiskalpakete der US-Regierung sollen der Weltwirtschaft neuen Schwung geben, führen aber zugleich zu einer erhöhten Staatsverschuldung
- Steigende US-Unternehmenssteuern lassen eine neue Debatte um den internationalen Steuerwettbewerb erwarten
- China findet zu alter Stärke zurück



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; Leit-zinswende noch für lange Zeit kein Thema
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit nicht nachhaltig über null steigen
- USD-Langfristrenditen: Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Positiver Gewinntrend intakt, aber die Bewertungen werden zunehmend hinterfragt. Anlagenotstand steht weiterhin im Vordergrund und Tapering- und Inflations-sorgen nehmen zu



Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht für festen US-Dollar
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



Rohstoffe

- Rohstoffe steigen auf höchsten Stand seit fast 10 Jahren
- Verkäufe durch ETCs und höhere US-Renditen belasten Goldpreis
- OPEC ab Mai mit höherer Förderung - Ölpreishausse dürfte damit gebremst werden



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	10.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.571	15.500	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	4.096	4.000	4.100	4.200
Dow Jones	34.466	34.000	35.000	36.000
Nikkei 225	28.959	29.000	29.500	30.000

ZINSEN	10.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,55	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,68	-0,65	-0,65	-0,65
Bund 5 Jahre	-0,62	-0,55	-0,55	-0,45
Bund 10 Jahre	-0,25	-0,15	-0,15	0,00
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,13	0,15	0,15	0,15
Treasury 10 Jahre	1,49	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	10.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,22	1,19	1,18	1,15
Yen je Euro	133	129	130	132
Franken je Euro	1,09	1,11	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,86	0,86	0,85	0,84

ROHSTOFFE	10.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.890	1.900	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	72	65	70	70

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-5,1	2,5	4,5
	Inflation	0,5	2,5	1,7
Euroland	BIP	-6,8	4,0	4,2
	Inflation	0,3	1,8	1,5
Großbritannien	BIP	-9,9	5,0	4,0
	Inflation	0,9	1,5	2,1
USA	BIP	-3,5	7,5	4,5
	Inflation	1,2	3,5	3,0
Japan	BIP	-4,9	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,9
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,5	6,0	4,6
	Inflation	3,2	3,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.